

Karl Jappert (1912-1994)

Autor(en): **Rusch, Bernhard**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **70 (1995)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

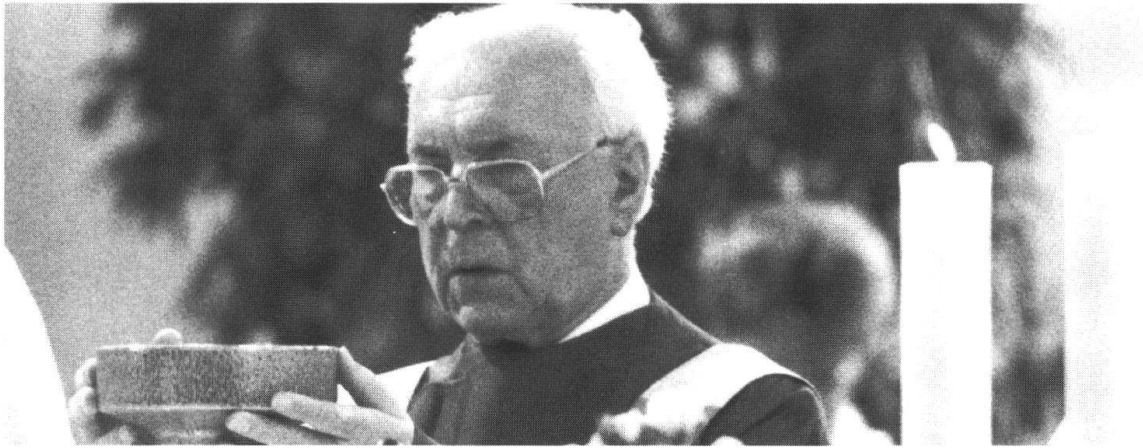
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Karl Jappert (1912–1994)

Bernhard Rusch

Am Hohen Donnerstag nahm die Kirchgemeinde Wettingen von ihrem beliebten Pfarrer im Ruhestand, Karl Jappert, Abschied.

Karl Jappert wurde am 19. April 1912 in Gansingen geboren. Nach der Matura am Kollegium Schwyz studierte er an der Theologischen Fakultät in Luzern. 1939 wurde der Verstorbenen in der Kathedrale in Solothurn von Bischof Franziskus von Streng zum Priester geweiht. Am 4. August 1939 kam der Neupriester als Vikar nach Wettingen. Viele Bewohner unserer Region erinnern sich an die Begeisterung, mit welcher der junge Vikar arbeitete, und wie es sein drängendes Anliegen war, sich für den Glauben einzusetzen. 1946 wurde der tüchtige Vikar vom Bischof an das Jugendsekretariat nach Luzern berufen. Aus Rücksicht auf seine Gesundheit kehrte er nach zwei Jahren in den Aargau zurück und wurde Vikar in Kirchdorf.

Bereits 1950 holte die Pfarrei St. Sebastian ihren früheren Vikar als Pfarrhelfer zurück. Er war ein froher und aufgeschlossener Jugendseelsorger. 1959 wurde Karl Jappert als Nachfolger von Domherr Schnetzler zum Pfarrer von St. Sebastian gewählt. Er war in diesen Jahren mit viel Liebe für die Menschen da, die ihn brauchten. Er drängte sich nicht auf, weil er überzeugt war, dass die Kirche die Aufgabe einer einladenden Gastgeberin haben sollte. Mit den Frohen konnte er froh sein und herzlich lachen, mit den

Trauernden war er mitfühlend und versuchte, Trost zu spenden. In die Jahre seines Pfarrerseins fiel der Beginn des Umbruchs und Umdenkens in der Kirche. Karl Jappert gehörte nicht zu jenen, die vorauseilten, er war aber offen für die Erneuerung in der Liturgie und in der Seelsorge.

Nebst seiner Aufgabe als Pfarrer stellte er während längerer Zeit seine Kraft in den Dienst der Schulpflege. Er gehörte dem Vorstand der Aargauischen Landeskirche an. Er arbeitete in den Vorständen des Altersheims St. Bernhard und der Klinik Sonnenblick und im Stiftungsrat des Kinderheims Klösterli mit. So wurde er durch sein vielfältiges Engagement weit über die Grenzen der Pfarrei bekannt und geschätzt.

Mit 65 Jahren trat Karl Jappert als Pfarrer zurück. Da für ihn Wettingen – und St. Sebastian im besonderen – zur zweiten Heimat geworden war, hatte er den Wunsch, hier zu bleiben und entsprechend seinen Möglichkeiten noch mitarbeiten zu dürfen. Im Herbst 1977 zog er in das leerstehende Pfarrhelferhaus, um von da an als Pfarrer im Ruhestand mitzuwirken. Die Pfarrei St. Sebastian – und mit ihr die ganze Kirchgemeinde – wird Karl Jappert in dankbarer Erinnerung behalten. Seine Aufgeschlossenheit und Offenheit waren beeindruckend, seine Herzlichkeit wohltuend.